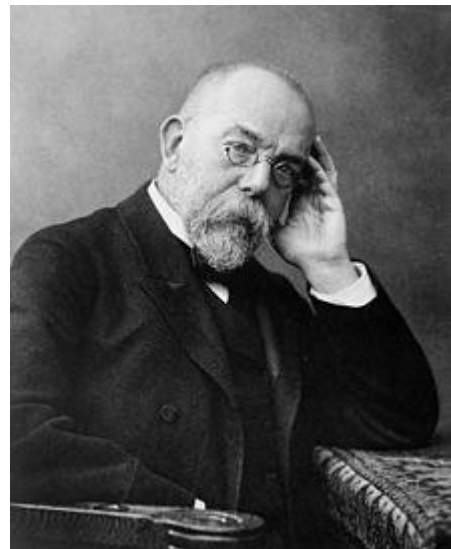


Prof. Robert Koch

An den berühmten Arzt und medizinischen Forscher erinnern in Langenhagen neben der Gedenkstele des Bürger- und Heimatvereins noch eine Straße und eine Schule, die beide seinen Namen führen. Die Robert-Koch-Realschule läuft jedoch in Kürze aus. Sie geht in der Leibniz IGS auf/unter. Wer von beiden der bedeutendere Pate einer Schule in Langenhagen sein könnte, lasse ich mal dahingestellt.

Langenhagen war nur eine kurzfristige Zwischenstation des späteren Medizinprofessors. Ja, man kann sogar sagen, dass er den Ort recht zügig verließ, um in den Anfangstagen seiner medizinischen Laufbahn woanders besser voranzukommen.

Der Wikipedia Eintrag zu ihm beginnt so: „**Heinrich Hermann Robert Koch** (* 11. Dezember 1843 in Clausthal; † 27. Mai 1910 in Baden-Baden) war ein deutscher Mediziner, Mikrobiologe und Hygieniker sowie einer der erfolgreichsten Arzneimittelforscher des 19. Jahrhunderts.“ Unter dem Stichwort „Karriere“ werden seine Anfänge als Mediziner so beschrieben: *Es folgten ab 1866 ärztliche Tätigkeiten als Assistenzarzt am Allgemeinen Krankenhaus in Hamburg (St. Georg), dann bis 1868 als „Leitender Irrenarzt“ an der „Erziehungs- und Pflege-Anstalt für geistesschwache und blödsinnige Kinder“ (heute KRH Psychiatrie Langenhagen) in Langenhagen bei Hannover, wobei er gleichzeitig eine private allgemeinärztliche Praxis betrieb.“*



Zu seiner doch recht kurzen Tätigkeit in Langenhagen liegen einige Dokumente vor. Zunächst ging es um die Zulassung eines zweiten Arztes in Langenhagen. Dazu meldete sich die Kommission zur Errichtung einer Erziehungs- und Pflegeanstalt geistesschwacher Kinder im Königreich Hannover:

Wir haben aus den öffentlichen Blättern erfahren, daß es in der Absicht der Königlichen Landdrostei liegt, in Langenhagen neben dem Dr. Walther einen zweiten Arzt zu commissionieren.

Die Angelegenheit hat für das gehorsamst unterzeichnende Comite ein sehr erhebliches Interesse, insofern die ärztliche Behandlung der Zöglinge in der dortigen Idioten-Anstalt nach dem Abgange des Dr. Walther voraussichtlich dem nunmehr zu commissionierenden Arzte übertragen werden muß.

Eine gedeihliche Entwicklung der großen, schon jetzt etwa 130 Zöglinge zählenden Anstalt ist zum Theil dadurch bedingt, daß für Langenhagen ein Arzt genommen werde, welcher mit innerem Interesse für die Anstalt zugleich die besondere

Befähigung verbindet, welche die ärztliche Behandlung geistesschwacher Zustände und die ärztliche Leitung der großen Anstalt erfordert.

Wir würden aus diesen Gründen der Königlichen Landdrostei sehr dankbar sein, wenn dieselbe uns zur Verleihung der Commission zu einer Äußerung über die passende Wahl gütigst Gelegenheit geben wollte.

Hannover, den 28 Juni 1866

Comite zur Errichtung einer Erziehungs- und Pflegeanstalt geistesschwacher Kinder im Königreich Hannover

Es erfolgte eine öffentliche Ausschreibung der Stelle. Doch das Ergebnis war keineswegs bedeutend, wie wir einem Schreiben der zuständigen Landdrostei (entspricht der späteren Bezirksregierung) entnehmen können

Schreiben der Landdrostei an das Ober-Medicinal-Collegium v. 13. September 1866

Der Dr. med. Koch aus Clausthal ist der einzige Bewerber nach der öffentlichen Ausschreibung. Falls kein anderer besser geeigneter Bewerber gefunden wird, bittet man diesen Arzt zu kommissionieren.

Kurze Zeit später erhielt Dr. Koch die Genehmigung sich in Langenhagen als Arzt anzusiedeln:

An Herrn Dr. med. Koch in Clausthal

Dem Herrn Dr. med. Heinrich Hermann Robert Koch wird hiermit gestattet zur Ausübung der ärztlichen und wundärztlichen Praxis einschließlich der Geburtshilfe in Langenhagen seinen Wohnsitz zu nehmen.

Die Anlagen des Gesuchs erfolgen hieneben zurück.

Hannover, den 27. September 1866

Königlich Hannoversche Landdrostei

Torsten Sueße schreibt in seiner Ausarbeitung „Nervenklinik und Pflegeheim“ zur Geschichte dieser Einrichtung in Langenhagen: „Es sei nebenbei erwähnt, daß der später weltberühmt gewordene Bakteriologe Dr. Robert Koch, der als Entdecker der Milzbrand-, Cholera- und Tuberkuloseerreger gilt, nach seinem 1866 bestandenen Staatsexamen in Medizin in der Zeit vom 1. Oktober 1866 bis zum 1. Juli 1868 in der Anstalt Langenhagen als Arzt tätig war.“

Die Erwähnung „nebenbei“ ist vollkommen berechtigt, denn der später so berühmte Forscher war hier insgesamt nur 21 Monate im Dienst. Danach zog es ihn an andere Orte. Warum es ihn hierzulande nicht lange hielt, ist leicht verständlich. In seiner Geschichte der KRH Psychiatrie Langenhagen beschrieb der Autor G. Kruse den Zusammenhang wie folgt:

„Seinen Fortgang von Langenhagen begründet er mit für ihn unakzeptierbaren finanziellen Einschränkungen und einem anstehenden Wechsel in der Anstaltsleitung. Robert Koch schreibt am 26. Mai 1868 diesbezüglich an seinen Vater:

"An der Anstalt war man gezwungen, Ersparungen zu machen, und muthete mir daher einen bedeutenden Abzug an meinem Gehalte zu; natürlich ging ich darauf nicht ein, und die Folge davon war, dass man einen neuen Direktor anstellt, der zugleich Arzt ist, und mir dagegen gekündigt werden soll; ich verliere damit nicht allein den Gehalt von der Anstalt, sondern erhalte dadurch einen zweiten Concurrenten. Für einen Arzt würde die Praxis in Langenhagen recht passend sein, aber für zwei Ärzte ist sie zu klein, und da

ich derjenige bin, welcher kein Vermögen und keinen festen Gehalt hat, so muss ich wohl weichen; ich tue dies nicht (...) ungern, da es augenblicklich an Ärzten mangelt und die schönsten Stellen vielfach ausgeschrieben werden."

Am 25. Juni 1868 gab er so seine Tätigkeit in Langenhagen auf und ließ sich im ostdeutschen Braetz nieder.

Wir Leute aus Langenhagen dürften uns also nicht zu sehr im späteren Ruhm des Nobelpreisträgers (1905) sonnen. Aber Dr. Kochs Tätigkeit im Ort gibt immerhin mehr her als die bekannten Schilder an historischen Gebäuden: „*Hier übernachtete Goethe auf seiner Reise nach Italien*“ oder „*In diesem Haus komponierte Beethoven seine Missa solennis*“.

Foto: public domain – wikipedia

© Hans-Jürgen Jagau